

6.4 Buddhismus

6.4.3 Was glauben und lehren Buddhisten?

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ eine fernöstliche Religion kennenlernen,
- ◆ beschreiben, was anderen Religionen heilig und wertvoll ist,
- ◆ aufzeigen, wie andere Religionen in ihrem Lebensumfeld sichtbar werden,
- ◆ Formen religiösen Ausdrucks beschreiben.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Was ist Buddhismus? – Ein kurzer Überblick</p> <p>Das Video zeigt wesentliche Punkte der Religion auf</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Das Video wird gemeinsam angeschaut. Bei einem zweiten Durchgang ergänzen die Schüler die Informationen aus dem Video. Die Impulsfragen zum Einstieg holen die Schüler mit ihrem Vorwissen ab.</p> <p>→ Arbeitsblatt 6.4.3/M1a*</p> <p>→ Lösungsvorschlag mit weiterführenden Impulsen 6.4.3/M1b</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Der Buddhismus</p> <p>Was glauben Buddhisten? Wie leben sie ihren Glauben? Die vorliegenden Texte informieren über verschiedene Inhalte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus der Geschichte des Buddhismus • Lehre und Glauben • Buddhistische Gebetshäuser • Beten und Meditation • Bräuche und Riten • Feste im Buddhismus <p>Zu jedem Thema gibt es Informationen und Arbeitsblätter. Die Vorlage enthält ein Arbeitsblatt, um die Inhalte in Form einer Stationenarbeit zu erarbeiten. Es können auch einzelne Themen herausgegriffen und gemeinsam erarbeitet werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-bottom: 20px;">  </div> <p>Die Schüler bekommen einen sogenannten Laufzettel mit den einzelnen Themen. Die beiden Themen mit den zwei Buddha-Abbildungen sind weiterführend.</p> <p>→ Laufzettel 6.4.3/M2</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-bottom: 20px;">  </div> <p>Aus der Geschichte des Buddhismus</p> <p>→ Text 6.4.3/M3a* und b**</p> <p>Lehre und Glauben</p> <p>→ Text 6.4.3/M4a* und b*</p> <p>Buddhistische Gebetshäuser</p> <p>→ Text 6.4.3/M5a* bis c*</p> <p>Beten und Meditation</p> <p>→ Text 6.4.3/M6*</p> <p>Bräuche und Riten</p> <p>→ Text 6.4.3/M7a und b* und c**</p> <p>Feste im Buddhismus</p> <p>→ Text 6.4.3/M8a* und b*</p>

6.4 Buddhismus

Wenn Sie die Inhalte in Stationen bearbeiten lassen möchten, bietet es sich an, die Informationsblätter mehrmals ggf. farbig zu kopieren und in eine Folientasche zu geben oder sie zu laminieren. Dann können die Schüler mit einem Folienschreiber Inhalte unterstreichen und ihre Markierungen nach der Bearbeitung wieder entfernen. Die Informationstexte bleiben an den Stationen liegen und können bei einer anderen Lerngruppe wieder verwendet werden.

Die Arbeitsblätter werden für alle kopiert.

Binden die Schüler ihre Arbeitsblätter zu einem Heft, sollten sie ein festeres Papier für die Rückseite und eine Folie über das Deckblatt nehmen.



Aus der Geschichte des Buddhismus

→ **Arbeitsblatt 6.4.3/M9***

Lehre und Glauben

→ **Arbeitsblatt 6.4.3/M10a und b**

Buddhistische Gebetshäuser

→ **Arbeitsblatt 6.4.3/M11***

Beten und Meditation

→ **Arbeitsblatt 6.4.3/M12***

Bräuche und Riten

→ **Arbeitsblatt 6.4.3/M13a* und b****

Feste im Buddhismus

→ **Arbeitsblatt 6.4.3/M14***

III. Weiterführung und Transfer

Was ist Buddhismus? – Ein kurzer Überblick

Das Video kann noch einmal angeschaut und die weiterführenden Punkte diskutiert werden.



Nach dem Schauen diskutieren die Schüler über die Religion.

→ **Lösungsvorschlag mit weiterführenden Impulsen 6.4.3/M1b****

Alternative:

Kreativ-Werkstatt

Zitate von Siddhartha Gautama werden kreativ gestaltet.



Die Schüler kalligraphieren Zitate.

→ **Kalligrafie 6.4.3/M15 a-c****

Tipp:

- Das Religionen-Buch, Dorling Kindersley Verlag GmbH, München, 2014
- Fischer, Mary Pat: Religionen heute, Könenmann Verlagsgesellschaft mbH, Köln 1999
- Self David: Jugendhandbuch Weltreligionen, Brunnen Verlag Gießen, 1998

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für das Fach Religion. Neben ihrem Engagement in der heimatlichen Kirchengemeinde ist sie Herausgeberin der Ideenbörse Religion Sekundarstufe I.

6.4 Buddhismus

Was ist „Buddhismus“? – Ein kurzer Überblick



Buddhismus erklärt, eine Religion in (fast) fünf Minuten



→ https://www.youtube.com/watch?v=TN_ROjzbtUo

Arbeitsauftrag:

Ergänze die wichtigsten Informationen aus dem Video:

Die zentrale Person des Buddhismus ist _____.

Er ist vor _____ geboren.

Er sah das Leid: _____

Er verließ alle und alles mit dem Ziel: _____

„Buddha“ heißt: _____.

Buddhismus ist eine _____.

Samsara bedeutet: _____

Dharma bedeutet: _____

Der Buddhismus wird kritisiert, weil er _____ ist/zu sein scheint.

Das Oberhaupt der tibetischen Buddhisten ist der _____.

Was ist „Buddhismus“? – Ein kurzer Überblick



Buddhismus erklärt, eine Religion in (fast) fünf Minuten

→ https://www.youtube.com/watch?v=TN_ROjzbtUo

Arbeitsauftrag:

Ergänze die wichtigsten Informationen aus dem Video:

Die zentrale Person des Buddhismus ist **Siddhartha**.

Er ist vor **2600 Jahren** geboren.

Er sah das Leid: **Krankheit, Alter, Tod**.

Er verließ alle und alles mit dem Ziel: **Erlösung und Erleuchtung zu finden**.

„Buddha“ heißt: **der Erwachte, Erleuchtete**.

Buddhismus ist eine **Erfahrungsreligion**.

Samsara bedeutet: **Kreislauf der Existenzen**.

Dharma bedeutet: **Lehre, die drei Juwelen und weitere**.

Der Buddhismus wird kritisiert, weil er **beliebig** ist/zu sein scheint.

Das Oberhaupt der tibetischen Buddhisten ist der **Dalai Lama**.

Weiterführende Impulse zur Diskussion beim Einstieg:

- Was weißt du noch über den Buddhismus?
- Was interessiert dich am Buddhismus?

Weiterführende Impulse zur Diskussion am Ende der Einheit:

- Was fasziniert dich am Buddhismus?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Christentum haben dich beeindruckt?
- Welche weiteren Fragen hast du?

6.4 Buddhismus

Buddhistische Gebetshäuser

Buddhistische Tempel sind oft auch Klöster. Hier leben Mönche und Nonnen streng nach der Lehre Buddhas. Sie leben abgesondert von der Welt und setzen sich mit den Lehren Buddhas auseinander.



© Martina Rüd

Wat Phra Singh, eine buddhistische Tempelanlage in Chiang Mai im Norden Thailands. Es handelt sich um einen sogenannten königlichen Tempel erster Klasse.



Der Innenraum eines Tempels ist oft prunkvoll verziert. Er wird mit Früchten und Blumen geschmückt. In der Gebets-halle stehen Buddha-Statuen. Die Buddhisten treffen sich im Tempel zum Gebet und zur Meditation.

In einem buddhistischen Tempel in Thailand

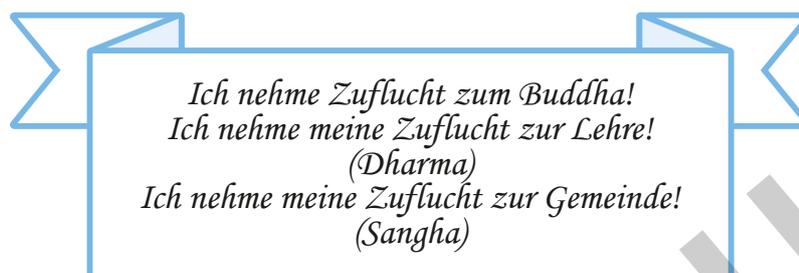
© Martina Rüd

6.4 Buddhismus

Beten und Meditation

Buddhisten beten in der Regel zu Hause vor einer kleinen Statue des Buddhas. Barfuß setzen sie sich davor, beten und meditieren. Man kann natürlich auch im Tempel gemeinsam beten und meditieren. Als Opfergabe bringen sie Weihrauch, Kerzen und Lotusblüten.

Das wichtigste Gebet lautet:



© toonsteb – stock.adobe.com

Buddhisten beten nicht zu einem Gott. Sie sprechen in der Regel Wünsche aus. Wünsche für andere Menschen und Wesen.

Die Meditation nimmt einen großen Raum ein. Bei der Meditation versenken sich Buddhisten ganz in sich und versuchen im Hier und Jetzt zu sein, ohne sich ablenken zu lassen. Sie denken über etwas nach und versuchen, zu einer inneren Ruhe zu finden. Die Meditation hilft ihnen dabei sich von Gier, Hass und Habsucht zu befreien.

Mandala

Eine Hilfe für die Meditation kann ein Mandala sein. Wir kennen Mandalas aus dem Unterricht. Beim Anmalen kommt man zur Ruhe. Im Buddhismus werden Mandalas verwendet, um über die Vergänglichkeit des Lebens nachzudenken.

Eine weitere Art zu meditieren, ist die Ausübung von Yoga oder ein meditativer Tanz. Einige Buddhisten versuchen auch, ihre Gedanken bei der Gartenarbeit, beim Gehen, beim Musizieren oder beim Kampfsport abzuschalten.

Mantra

Viele Buddhisten murmeln unzählige Male ein Mantra vor sich hin. Das Sprechen fördert die Konzentration. Der Begriff „Mantra“ bedeutet „Spruch“. Das Mantra kann eine einzelne Silbe, ein Wort, ein Gebet, ein Name oder ein Satz sein. Durch die vielen Wiederholungen konzentriert sich der Buddhist auf sich selbst.

Eine Mantra-Kette kann diese Meditation unterstützen.

Gebetsfahnen

Eine Gebetsfahne besteht aus mehreren bunten Wimpeln, die aufgefädelt aufgehängt werden. Sie symbolisieren das Bewusstsein und sind eine Art Glücksbringer.

6.4 Buddhismus

Bestattungskultur im Buddhismus

Buddhisten glauben an die Wiedergeburt. „Samsara“ bezeichnet den Kreislauf von Leben und Tod. Sie glauben, dass sie aus diesem schrecklichen ewigen Kreislauf ausbrechen können und das „Nirwana“ erreichen. Das Nirwana kann man nur durch Meditation und Erkenntnis erreichen. Durch Meditation kommt man zur Erleuchtung. Im Nirwana hat man seine Wünsche überwunden und besitzt eine innere Ruhe. Das Nirwana ist das Einswerden mit dem Nichts.

Es gibt vielfältige und von Land zu Land unterschiedliche Bestattungsriten. Gemeinsam ist der Gedanke, dass der Körper nur eine Art Hülle ist. Beim Sterben trennt sich die Hülle vom Bewusstsein, das sich an einen neuen Körper, an eine neue Hülle, bindet.

Der Tote soll drei Tage lang nicht angefasst und in Ruhe gelassen werden. Die Buddhisten glauben, dass der Sterbeprozess noch nicht abgeschlossen ist und deshalb nicht gestört werden darf. In dieser Zeit dürfen nur Tee und Kaffee gekocht werden, keine Speisen; diese bringen Angehörige, Freunde oder Nachbarn. Danach wird der Tote verbrannt. In den Pagoden werden die Knochen aus dem Aschehaufen bestattet, die restliche Asche wird in der Erde vergraben.

- ◆ In Thailand und Nepal wird der Körper in einem Kloster gewaschen und danach verbrannt. Ein Teil der Asche wird in einer Urne im Kloster eingemauert, den anderen Teil erhält die Familie, die sie ins Meer streut.
- ◆ In Tibet gibt es oft eine Luftbestattung, bei der der Körper als Nahrung für Geier dient. Dies zeigt das Mitleid mit allen Lebewesen. Der Tote gibt seinen Körper, den er nicht mehr benötigt, und ernährt hungernde Tiere.
- ◆ In Japan, Indochina und China sind auch Erdbestattungen Tradition.

Die Angehörigen beten und spenden Almosen. Die Mönche lesen aus den Reden des Buddha vor und predigen. Das soll dazu führen, dass gute Taten auf den Verstorbenen übertragen werden, um seine Wiedergeburt positiv zu beeinflussen. Ein Jahr lang gibt es immer wieder diese Versammlungen und am Jahrestag wird noch einmal eine besondere Feier abgehalten.



© Martina Rüd

Wat Rong Khun, ein Tempel in Chiang Rai. Dieser Tempel ist noch in Arbeit. Erst ein kleiner Teil ist bis jetzt fertig gestellt. Das Besondere an diesem Tempel sind die Kunstwerke in den Farben Weiß und Silber. Diese Farben symbolisieren die Reinheit und Weisheit Buddhas. In Thailand ist Weiß die Farbe der Trauer.

Die Brücke symbolisiert den Übergang vom Zyklus der Wiedergeburt zum Raum Buddhas. Entlang dieser Brücke, die über Totenköpfe und Hände, die sich nach außen strecken führt, gelangt man in den Tempel.



© Martina Rüd

6.4 Buddhismus

Sangha

Dieses Fest wird am ersten Vollmondtag im dritten Monat des Mondkalenders gefeiert und ist das zweitwichtigste Fest.

Im Mittelpunkt steht die Gemeinschaft aller Buddhisten (Sangha).

Das Fest erinnert an die wichtige Predigt Buddhas, in der er die Regeln und Richtlinien für die buddhistischen Mönche erläuterte.

Traditionell wird gesungen und meditiert, aber es werden auch Geschenke ausgetauscht.

Parinirvana

Dieses Fest, das von Buddhisten der Mahayana-Tradition begangen wird, erinnert an den Tod Buddhas und dem damit verbundenen Einzug ins Nirwana. Buddha durchbrach den Kreislauf des Leidens aufgrund seiner Erleuchtung. Dadurch erreichte er das höchste Glück.

